Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 5

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerland

Die Zolleinnahmen erreichten letztes Jahr (ohne Tabak) die Summe von Fr. 255,6 Millionen oder rund Fr. 800,000 weniger als im Borjahr. Immerhin überteigt der Ertrag die budgetierte Summe von Fr. 13,7 Millionen. Die ordentlichen eidgenössischen Stempelabgaben haben einen Rohertrag von Fr. 51,8 Millionen absgeworfen gegenüber Fr. 42,3 Millionen im Borjahr. Zur Vermehrung um Fr. 9,5 Millionen oder 22,5 Brozent haben fast alle Abgabearten beigetragen.

Ein Wahljahr wird das Jahr 1938 sein. Sowohl die kantonale Regierung als das kantonale Parlament oder das eine oder andere, sind in einer Reihe von Kantonen neu zu wählen, und zwar in den Kantonen Appenzell A. Kh., Waadt, Appenzell J.-Kh., Obwalden, Zug, Thurgau, Glarus, Bern, Basel-Land, Baselstadt.

Die Rechnung der Schweiz. Bundesbahnen für 1937 schließt mit einem Defizit von 18 Millionen Franken ab. Dagegen wird die B. T. T.-Verwaltung der Bundeskasse einen Ueberschuß von 25 Millionen Franken abliefern können.

Der Postcheckverkehr verzeichnet pro 1937 einen Gesamtumsat von 31,85 Milsliarden Franken; es ist dies der höchste dis jetzt erreichte Umsat. Die Berkehrszunahme beträgt gegenüber dem Borjahr 3632 Milslionen oder 12,87 Prozent. Auf ein Konto entsallen 34,57 Einwohner; damit steht die Schweiz inbezug auf die Zahl der Kechsungsinhaber im Berhältnis zur Bevölkerung an dritter Stelle aller Länder, die den Postcheckverkehr eingeführt haben.

Die Zahl der Radiofonzessionäre in der Schweiz betrug Ende 1937 total 504,132, was gegenüber dem Borjahre eine Zunahme von 7628 bedeutet.

Eine Zunahme des Energieverbrauch berug in den ersten zehn Monaten des Jahres 1937 rund 70 Millionen Kilowattstunden. Trots Erstellung eigener Kraftwerfe sind die Bundesbahnen gezwungen, aus andern Werfen Gie Nordostschweizerischen und die Bünder Kraftwerfe sind die Bundesbahnen gezwungen, aus andern Werfen Energie zu beziehen. Die Bernischen, die Nordostschweizerischen und die Bündner Kraftwerfe lieferten den benötigten Teil von etwa 77 Millionen Kilowattstunden, während die eigenen Werfe der Bundesbahnen pro Jahr 575 Millionen Kilowattstunden erzeugen fönnen.

Im Appenzellerland besteht ein Bauern des Bezirks noch große Mengen gesundes Klima. So verzeichnet die Ge- Zuckerrüben, wobei die Gemeinde Corcelles meinde Walzenhausen bei etwas über 2000 mit 737 Bahnwagen wohl den größten Seesen 32 Personen im Alter von 80—90 Einzelposten liefert.

Jahren, 168 Personen im Alter von 70—80 Jahren. Wolfhalden hat bei gleich großer Einwohnerzahl 142 Einwohner, die das 70. Altersjahr überschritten haben.

Das Basler Budget verzeichnet ein Defizit von Fr. 7,308,000.

Der Stickereiexport in St. Gallen erfährt seit 1936 einen beachtlichen Aufstieg, der im vergangenen Jahr noch ausgeprägter wurde. Der Export stieg auf 12,845 Kilozentner im Wert von 27,73 Millionen Franken gegenüber 10,406 Kilozentner für 16,4 Millionen Franken im Borjahr.

In Marbach bei Altstätten (Kheintal) haben zwei verheiratete Schwestern am gleichen Nachmittag Zwillingen das Leben geschenkt. Bei der einen erblickten zwei Knaben, bei der andern ein Knabe und ein Mädchen das Licht der Welt.

Der internationale Automobilsalon bleibt in Genf, so lautet eine Erklärung der Genfer Handelskammer.

In Näfels wurde der Bürger, der vor einigen Monaten dem Glarner Zivilgerichtspräsidenten von Zürich aus eine lebende Schlange in einem Postpaket geschieft hatte, wegen schweren Unsugs zu drei Wochen Gefängnis bedingt verurteilt.

In Luzern wurde zwecks finanzieller und moralischer Unterstützung des Luzerner Stadttheaters ein Theaterverein gegründet und als Präsident seines Vorstandes Dr. Hachmann, Abvokat in Luzern, gewählt.

In Neuenburg verurteilte das Schwurgericht den 1895 gebornen Louis Francois Dupré, der am 5. Oftober in La Chaux-de-Fonds seine Chefrau erschossen hatte, wegen Wordes zu 20 Jahren Zuchthaus.

Der Staatsvoranschlag des Kantons Obmalden für 1938 sieht mit Fr. 2,085,500 Einnahmen und Fr. 2,085,300 Ausgaben, also einer Mehreinnahme von Fr. 200 ein ausgeglichenes Budget vor.

Der Pfarrer von Cademario stürzte auf der Straße von Riva San Vitale nach Rancate aus unbekannter Ursache und verletzte sich so schwer, daß er im Spital an den Folgen eines Schädelbruches starb.

Einem Landwirt in E f ch e n z (Thurgau) find von einem elftöpfigen Viehbeftand fieben Stück Großvieh an Vergiftungserscheinungen ertrankt und umgestanden. Der Schaden wird auf Fr. 4000 geschätzt.

Im Bezirf Payerne, der als Kornfammer befannt ist, sind aus der lettjährigen Ernte nicht weniger als 2,8 Millionen Kg. Getreide an den Bund abgeliesert worden, davon 520,000 Kg. einzig aus der Gemeinde Bayerne und 270,000 Kg. aus Corcelles. Außer Getreide pflanzen die Bauern des Bezirfs noch große Mengen Juckerrüben, wobei die Gemeinde Corcelles mit 737 Bahnwagen wohl den größten Einzelposten liesert.

Das Zürcher Stadttheater richtet durch seinen Berwaltungsrat einen Notzus an die Bevölkerung um vermehrten Theaterbesuch. Eine Schließung des Zürcher Stadttheaters müßte das Ausspören der Orchestersonzerte der Tonhalle zur notwendigen Folge haben. Das Zürcher Stadttheater ist vom größten Opernhaus Londons, dem Covent-Garden-Theater zu einer Reihe von Opernvorstellungen eingeladen worden.

Der Rommandant der Luftschutzorganisation, Ingenieur Th. G. Roelliter ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

In der Zürcher Kantonsratsitzung teilte der Regierungsrat mit, daß die vom Standesring der Unabhängigen lancierte Initiative auf Ergänzung des Strassessebuches durch eine Bestimmung gegen landesverräterische Umtriebe mit 18,254 Unterschriften zustande gekommen ist.

Die Stadt Zürich zählte auf Jahresende 321,360 Einwohner. Die Gesamtzunahme betrug 1510 Versonen.

Die Auswanderung von Schweiserbürgern nach überseeischen Staaten hat gegenüber dem Borjahr um ein Drittel zusgenommen. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1937 haben 2813 Personen die Heismat versassen, um sich überseeisch anzussiedeln.

Die Näfelser Schlachtfahrt soll dieses Jahr größeren Umfang annehmen, da nun 550 Jahre seit dem Sieg der Glarner über Habsburg-Desterreich verslofsen sind.

Meffungen am Rhonegletscher ergaben Eisdicken von 200 Meter. Sie zeigten eine deutliche Stusenbildung in der Längsrichtung des Gletschers, ferner das Vorhandensein einer schluchtartigen Rinne.

Vier neue Flugzeugführer der Swihair sind mit Zustimmung des eidg. Lustamtes ernannt worden, nämlich Hans Ernst, Robert Frez, Beter Senn und Anton von Tscharner. Jeder der neu ernannten Pisoren hat bereits dis Ende 1937 eine Praxis von durchschnittlich 50,000 fm als vollverantwortlicher Führer hinter sich.

Aus dem Berichtsfaal.

Der junge Mann, der im vergangenen Herbst bei Aarberg aus einem sahrenden Auto mehrere Vistolenschüffe abgegeben hat und ein Pferd erschöß, wurde vom Richteramt Nidau wegen Jagdvergehen zu Fr. 350 Buße verurteilt; dazu kommen noch ungefähr gleich viel Kosten und eine Entschädigung von Fr. 800 an den Pferdebesteiter.

Gegen Ende Dezember zündeten in der Nähe von Lyß vier jüngere Burschen das einem von ihnen gehörige Auto an, um von der Bersicherung eine größere Summe zu erlangen. Der Hauptangeflagte wurde vom Amtsgericht Nidau zu sechs Monaten, abzüglich einem Monat Korreftionshaus, verurteilt, zwei erhielten je sechs Monate

und der dritte zwei Monate Korrektions= haus, bedingt erlaffen.

In Reinach wurden 30 Bersonen gebüßt, weil sie ihr Kaninchenheu, mangels einer andern Aufbewahrungsmöglichkeit, offen im Eftrich unterbrachten. Mit Rücksicht auf die Qualität des Heues weigerten sie sich, es in Sade zu verpaden. Das Bezirksgericht sprach zwei Refurrenten von Schuld und Strafe frei, worauf die übrigen, die gegen die Bußenverfügung nicht rekurriert hatten, ihr Bußengeld ebenfalls zurückverlanaten.



Im Ranton Bern waren von der Ur = beitslofigkeit im Dezember 1937 betroffen 17,873 Männer und Frauen, gegenüber 20,421 Personen im gleichen Monat des Borjahres. Bei Notstandsarbeiten werden beschäftigt 1770, in beruflichen Weiterbildungskurfen und in Berufslagern 154, im technischen Arbeitsdienst 133 Arbeitslofe. Rurs- und Lagerteilnehmer sind in der Zahl der 17,873 Arbeitslosen inbegriffen.

Muri bei Bern mächft inbezug auf Einwohnerzahl. Diese ist im Jahr 1937 von 4603 auf 4624 Seelen gestiegen.

In Langenthal wird die Arbeits= lofigkeit als immer noch verhältnismäßig groß bezeichnet. Auf Ende Dezember maren 227 Arbeitslose angemeldet gegen 212 im Vorjahr.

Im Pfarrhaus Niederbipp wurde ein Einbruchdiebstahl begangen, bei dem die Diebe fich an den vorhandenen Speisen gütlich taten, und den Radio und die Spar-kassenbücher der Kinder mitsausen ließen. In der gleichen Nacht wurde in das alte Sigriftenhaus eingebrochen, ohne daß et= was erbeutet werden konnte.

In Wiedlisbach murde dem Raffier des Bau- und Holzarbeiterverbandes eine Kassette mit Fr. 7000 gestohlen. Am Sonntagmorgen wurde das Geld vom Haus= meifter in einem Papiersach beim hauseingang vorgefunden; die aufgebrochene Rafsette lag daneben.

Die Bankabichlüffe von Oberländer Banten laffen eine leichte Befferung erkennen. So erzielte die Kredit- und Spartaffe Thun einen Reingewinn von Fr. 15,411: die Spar- und Leihkasse Frutigen

einen Gewinnsaldo von Fr. 78,632.
Die rechtsufrige Thunersee bahn vereinnahmte im vierten Quartal 1937 Fr. 83,500 oder Fr. 5425 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Besamteinnahmen des Jahres 1937 beziffern sich auf Kr. 370,300 oder Fr. 23,715 mehr als im Vorjahr.

In Randersteg foll ein Berner oberländischer Bezirksmusiktag am 29. Mai 1938 durchgeführt werden.

In Interlaten und Unterfeen macht sich ein erschreckender Geburtenrückgang geltend. Während vor dem Krieg in jeder Gemeinde durchschnittlich jährlich 100 Menschen geboren wurden, waren es in gen 149,307 im Jahr 1936. Interlaten 1921 noch 65 und 1937 noch 30, Bertehrsunfälle ereigneten sich in Unterfeen 1921 noch 72 und 1937 noch 43. im Dezember 1937 52, wovon 38 durch

In Wilderswil find zwei Hotel= marder verhaftet worden. Sie waren im Frühling 1937 in das noch unbewohnte Hotel Schönbühl eingebrochen und aus dem Keller für Fr. 150.— Flaschenwein gestohlen.

Biel meldet eine Befferung der Betriebsverhältniffe seiner Verkehrsanstalten. Die städtische Straßenbahn erzielte total Fr. 109,446 Betriebseinnahmen gegen Fr. 99,681 im Borjahr. Der städtische Autobus-bienst hatte Fr. 23,329 Einnahmen gegen Fr. 22,302 im Borjahr. Auch die seit einigen Jahren in fehr prefärer Lage befind= liche Biel-Meinisberg-Bahn schließt ihr viertes Quartal mit Mehreinnahmen ab.

Der Umbau der gesamten Anlage des Gaswerkes der Stadt Biel ist nun-mehr vollendet. Bon einer Verlegung an die Peripherie der Stadt mußte abgesehen werden; so steht denn das Gaswerk mitten in Wohnquartieren, und der größte Gasbehälter ragt mit seinen 40 Metern Sohe weit über die umliegenden häuser empor. Die Gasspeicher umfassen zusammen 20,000 Rubifmeter.

Die Arbeiter einer Zifferblattfabrik in Nidau haben dem bernischen Blindenfürsorgeverein den Inhalt ihrer "Berspätungskasse" zugesandt, wodurch die Blinden im Ranton herum mit Baben im gewohnten Umfang beschenft werden konnten.

In Cornol stieg ein dreijähriges Mädchen in das heiße Wasser, das die Mutter in die Stube gestellt hatte, wobei es ausglitt und sich so schrecklich verbrannte, daß es ins Spital überführt werden mußte.



Der Berner Stadtrat bestellte in feiner außerordentlichen Sitzung das Büro für 1938 mit Brönnimann (Bp) als Bräfidenten, der anstelle des abtretenden Oberrichters Peter (freis.) tritt und der erste Bümplizer Stadtrat auf dem Präsidenten= stuhl des Berner Stadtparlamentes ift. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Apotheker Oskar Schwab (freis.) gewählt. Zum neuen Bräfidenten der Geschäftsprüfungs= fommission wurde Lang (soz.) ernannt. Ferner wurden drei periodisch im Austritt befindliche freifinnige Mitglieder der Beschäftsprüfungskommission durch drei neue Freisinnige ersett. hierauf genehmigte ber Rat einstimmig das 10-Millionen-Konversionsanleihen zu 3 Prozent, das vom Kartell bernischer Banken vollständig übernommen wird.

Berns Fremdenverfehr zeigt im Dezember nur eine leichte Erhöhung der Frequenz. Die Gäftezahl in den hotels und Fremdenpensionen ift mit 24,886 um 4,6 Prozent niedriger als im Dezember 1936. Die Zahl der Auslandsgäste ist mit 2081 niedriger als im Vergleichsmonat, ebenso die Zahl der Schweizergäfte. Eine erhöhte Gästezahl verzeichnen Italien, Niederlande und Belgien. Für das ganze Jahr ergab sich eine Gästezahl von 158,361 ge=

Busammenstöße zwischen Fahrzeugen und 2, bei denen Fußgänger angefahren murben

Der Flugplat Bern-Belpmoos hat während der Saison des Linienverkehrs 2214 Kursflüge zu verzeichnen. Der Abgangs= und Ankunftsverkehr notierte 5415 Paffagiere, 46,169 Kilo Gepäck und 46,617 Rilo Boft. Die Sportflieger haben 4660 Schul= und Trainingsflüge unternommen. Rund- und Alpenflüge wurden 607 ausgefiihrt

Im Bärengraben ist die Bärin Bethli hingerichtet worden. Ein wohlgezielter Schuß bereitete ihrem Leben ein Ende.

Ein 17jähriger Jüngling wollte in einem Bflanzlandhäuschen einem schulpflichtigen Knaben die Raninchen zeigen. Dabei mani= pulierte er mit einer Flobertpiftole, wobei diefe losging und ein Schuß den Anaben ins linke Auge traf und ihn schwer verlette.

Die Ausverfäufe in bernischen Beschäften machen die stattliche Zahl von über hundert aus. In der Hauptsache ist die Textilbranche vertreten, dann auch Schuhe, Haushaltungsgegenstände usw. Die Möbelbranche führt seit Januar ihre Ausverfäufe durch.

Im Hinblick auf die durchgehende Renopation des Berner Münfters, die in den nächsten Zeiten vorgenommen wird, ist der Borstand des Münsterbauvereins ergänzt worden. Als Präsident wurde mit Afflamation Stadtschreiber Dr. Markwal= der gewählt, als Bertreter der Gemeinde und im Borftand figuriert Gemeinderat G. Reinhard; weiter wurden in den Borstand gewählt Brof. Dr. Hahnloser und Dr. J. D. Rehrli.

In der Elisabethenstraße 37 brach Feuer aus, das in furzer Zeit den gan-zen Dachstuhl einäscherte. Auch die Estriche murden in Mitleidenschaft gezogen. wird Brandstiftung vermutet.

Auf Bubenberg am Gurten konnte der Bau eines Brivatgebäudes inmitten der Ruine verhindert werden.

Die ohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient. Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohn-häusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Ne und Hypothekenablösung) (Neubau Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Ein Verkehrsunfall mit tötlichem Ausgang ereignete sich an der Jungfrauftraße. Bei der Einmundung in den Gryphenhübeliweg stießen zwei Personenautos zusammen. Anscheinend waren weder die beiden Führer noch die den einen beglei-tende Ghefrau verlett. Als sich jedoch der eine Fahrer, der 68jährige Unternehmer Bohnenblust aus Muri zur Posizei bege-ben wollte, um den Unfall zu melden, sank er plöglich tot nieder.

Seva 6. Um 1. Februar soll mit dem Losverkauf der 6. Seva-Emission auf ganzer Linie begonnen werden. Auch über die Verteilung des Reingewinnes dieser Emis= sion zu gemeinnütigen Zwecken, wird ber Regierungsrat des Kantons Bern entschei= den. Den ungeduldigen Loskäufer wird es interessieren, näheres über die neue Emisfion zu erfahren. Da ist einmal hinzuweisen auf die bis zum 5. März wirksame Abgabe eines Gratisloses pro geschlossene oder ge= mischte Zehnlos=Serie (Endzahlen 0 bis 9). Für die Käufer ganzer Serien wird ein besonderer Zugabetreffer von Fr. 50,000.referviert. Der Serientäufer erhält für jede Serie eine Serienkarte, die an der Auslosung dieses Spezialtreffers von Fr. 50,000.— teilnimmt. Trog dieses Spezial-50,000.treffers für die Serienkäufer bietet die Seva auch dem Einzelloskäufer größte Chancen, denn sie schüttet mit 55 % wiederum die verhältnismäßig höchste Treffersumme aller Lotterien aus. Der Treffers plan ift sehr interessant, aber doch auch demokratisch; der Haupttreffer ist auf Fr. 100,000. belaffen worden im Intereffe des Ausbaues der mittleren Treffer. Der interessante Trefferplan legte die Beibe= haltung des Lospreises von Fr. 10.— nahe. Die Emission hat auch wesentlich weniger Lose, damit eine sehr rasche Durchführung möglich wird.

Und nun: Versuchen Sie Ihr Glück!

+ Arnold Vögeli

gew. Lehrer an der Sulgenbachschule in Bern.

Joh. Arnold Vögeli entstammt einer alten Lehrersfamilie. Alle seine Vorfahren bis ins 18. Jahrhundert zurück gehörten dem Lehrerstande an. Sein Vater, Joh. Jak. Vögeli, wirkte als Lehrer an der Sekundarschule Aarberg, wo Arnold Vögeli am 21. Nov. 1861 geboren wurde. Er durchlief in den Jahren 1878—1881 das Seminar Muristalden, dem er Zeit seines Le-bens eine dankbare Anhänglichkeit bewahrte. Nach seiner Patentierung im Jahre 1881 kam er als Lehrer nach Herzogenbuchsee, wo er 19 Jahre lang wirkte. Alter Familientradition gemäss widmete er sich schon als junger Lehrer der Bienenzucht und half im Jahre 1887 den Bienenzüchterverein Oberaargau gründen, dessen Ehrenmitglied er wurde.

Im Frühling 1900 wurde er als Lehrer an die Sulgenbachschule in Bern gewählt, wo an die Sulgenbachschule in Bern gewahlt, wo er ganz kurze Zeit das 3. und 4. Schuljahr, dann aber bis zum Rücktritt das 7. bis
9. zu unterrichten hatte. Wie schon in Herzogenbuchsee, so hielt er sich auch in Bern vom
öffentlichen Leben fern, wohl infolge seines etwas schüchternen und sehr bescheidenen Wesens. Einzig in der städtischen Armenpflege arbeitete er mit. Er war viele Jahre Armenpfleger und dann Vorsteher des 5. Kreises. Bald nach seinem Amtsantritt in Bern wurde die Lehrerversicherungskasse ins Leben gerufen und Arnold Vögeli wurde ihr erster Kassier.

Da sich mit zunehmendem Alter ein Ge- In seinem Eigenheim in Burgdorf führte er hörleiden einstellte, sah er sich im Frühling mit seiner Frau Elisabeth, geb. Hänni, von



† Arnold Vögeli

1924 gezwungen, vom Lehramte zurückzutreten, nach 43 jähriger segensreicher Lehrtätigkeit. Es war ihm das Glück beschieden, noch 13 Jahre des wohlverdienten Ruhestandes zu geniessen, die weder durch Krankheit noch durch Altersgebrechen getrübt waren, bis er im letzten Sommer von einer Gelenkentzündung, die ihm hef-tige Schmerzen verursachte und einen Spitalaufenthalt notwendig machte, überfallen wurde. Nachdem er sich von diesem Leiden fast ganz erholt hatte, machte sich Mitte November ein Magenleiden bemerkbar und zehrte seine Kräfte unbegreiflich rasch auf. In den ersten Morgenstunden des 3. Januars wurde er nach nur 14-tägigem Krankenlager in die Ewigkeit abberu-fen. A. W. V.

+ Pfarrer Wilhelm Jaeggi gew. Bezirkshelfer in Burgdorf

Der in den ersten Januartagen letzthin verstorbene Herr Pfarrer Wilhelm Jaeggi wurde am 19. Januar 1868 als Sohn des Friedrich Jaeggi, Amtsnotar in Bern, und dessen Frau zweiter Ehe, Albertine Jaeggi aus dem Pfarrhaus in Büren a/A. geboren. Er wuchs im elterlichen Hause im "Pellikan" unter vielen Geschwistern auf. Nachdem er das Lerbergymnasium durchlaufen, ergriff er gemäss der Fa-milientradition die theologische Laufbahn. Er studierte als fröhlicher Zofinger in Bern und je ein Semester in Basel und Neuenburg.

Der damalige Ueberfluss an Pfarrern im

Kanton Bern brachte es mit sich, dass er seine erste Wirkungsstätte nicht im Heimatkanton, sondern in der bündnerischen Gemeinde Valzeina fand, wo er zuerst Verweser, dann Nachfolger des mit ihm befreundeten Pfarrers Kohwurde. Wie sehr er dort einwurzelte, bewith the wind sent of the short the wind sent consistency of the sent of the s

Eine Anzahl Jahre stand er als Seelsorger der Pfarrgemeinde Kirchberg vor, um dann diese Stelle zu vertauschen an die Pfarrhel-ferstelle Burgdorf-Fraubrunnen. Es war keine Sinekur", reichte doch seine "Gemeinde" von Nieder- und Oberbipp bis hinauf nach Schangnau, und auch hatte er fast sonntäglich auf irgend einer Kanzel der vielen Dutzend Kirchen seines Sprengels einen Amtsbruder zu vertreten. Er fand für seine treuen Helferdienste denn auch die volle Anerkennung seiner Kollegen und Gemeinden.



† Pfarrer Wilhelm Jaeggi

Grossaffoltern, seinem Sohn und seiner Tochter ein glückliches stilles Familienleben.

Neben seinem anstrengenden Amte betätigte er sich in der kirchlichen Stellenvermittlung, in der Gefangenenfürsorge in Hindelbank, in der Fürsorge für entlassene weibliche Sträflinge und als Vorstandsmitglied im Burgdorfer "Verein für das Alter". Er war auch ein Freund des Gesanges und lange Mitglied des "Liederkranz" Burgdorf und des Lehrergesangvereins.

Ein herbes Schicksal brachte ihm zum Abschluss eines arbeitsreichen Lebens ein jahrelanges Leiden, dem er nach vorangegangenem monatelangem Spitalaufenthalt erlag. Unter monatelangem Spitalaufenthalt erlag. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde er am 5. Januar in Burgdorf beigesetzt.

Preisausschreiben des Berner Seimatschuttheaters.

Der jährliche Wettbewerb um den 3. Gfeller=Kindlisbacher=Breis wird hiemit für 1938 eröffnet. Die Bedingungen find folgende:

1. Gewünscht wird ein mundartli= ches Theaterstück von einem oder mehreren Aufzügen, das sich zur Aufführung durch das Berner Heimatschutztheater eignet (wie diese Eignung zu verstehen ist, besagen die "nähern Bestimmungen zum Breisausschreiben", die bei der Geschäfts-stelle des Berner Heimatschutztheaters zu erhalten find. Siehe unter Abschnitt 6).

Bevorzugt werden diesmal vor allem Luftspiele, die sich im Gegensatz zu der beliebten äußerlichen Romit der Zufälle, Berwechflungen und Grobheiten durch innere Heiterkeit als Grundstimmung, und durch überlegen freie Satire auf unfre gefell= schaftlichen Zustände und allgemein mensch= liche Schwächen auszeichnen.

2. Das Manustript ist, wenn möglich in drei Doppeln, in Maschinenschrift und einseitig geschrieben, ohne Namen des Bersfassers, bis zum 15. Juni 1938 an das Berner Heimatschutztheater (Obmann Brof. D. v. Greperz, Rudolf-Wykweg 6, Bern), einzusenden. Die Sendung muß mit einem Motto oder Kennwort versehen sein, das auch auf einem beizulegenden geschlos= fenen Briefumschlag steht, worin Name und Wohnung des Verfassers anzugeben

Mitgliedern des Berner Heimatschutthea= ters und einem Bertreter des haufes 3. Gfeller-Rindlisbacher A.-G., fällt seinen Spruch ohne Kenntnis der Verfassernamen, bis Anfang Juli 1938.

4. Die Preissumme von Fr. 500.— fann entweder ungeteilt für ein größeres, mertvolles Stud oder auch in zwei oder drei Teilen zugesprochen werden. Wenn irgend möglich, wird die ganze Summe ihrer Bestimmung gemäß verwendet. Die Breise werden sofort ausbezahlt und die Beschlüf-

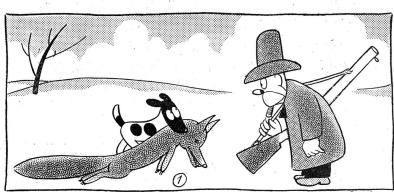
3. Das Preisgericht, bestehend aus drei se des Preisgerichs in den bernischen Blättern veröffentlicht. Das Urteil des Preis= gerichts ift endgültig.

5. Das Berner Heimatschuttheater verpflichtet sich, das oder die preisgefrönten Stücke im Winter 1938/39 im Kursaal Schänzli aufzuführen, beansprucht aber das Recht auf die Uraufführung. Der Verfasser behält im übrigen seine Autorrechte und bezieht den üblichen Gewinnanteil von je= der Aufführung (8% der Roheinnahmen für ein abendfüllendes Stück, für fürzere Stücke einen entsprechenden Prozentsah).

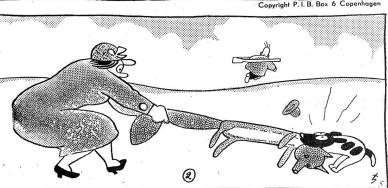
6. Das Berner Heimatschutztheater empfiehlt die von ihm preisgefrönten Stücke zur Aufnahme in der bei A. Francke A.=G., Bern erscheinenden Sammlung "Heimatschuttheater".

Diese und weitere Bedingungen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Berner Heimatschuttheaters (A. Genmanr, Notar, Effingerstraße 2, in Bern), die jede ge= münschte Austunft erteilt.

> Der Vorstand des Berner heimatschuttheaters.



Copyright P. I. B. Box 6 Copenhage



Adamson auf Fuchsjagd.

berechnet).

"Ich sah Dich spazieren auf der Promenade, Lotte."

"Ja, allein!"

Er (laut): "Mit wem allein?"

"Sie haben also ganz allein angefangen?" wurde der berühmte Mann aufdringlich gefragt.

"Gewiß!" war die kurze Antwort.

"Wie interessant . . . und als was denn?" "Als Säugling."

"Herr Dottor, jedesmal wenn ich den Arm fest ftrede, tut er mir weh!"

"Da müffen Sie eben den Urm nicht strecken." "Ja, aber wenn ich den Urm nicht ftrecke, weiß ich doch nicht, ob er mir noch weh tut oder nicht!"

Zur Modeseite der Berner Woche

Nebst den nötigen Maßen sind anzugeben: Alter und die Nummer des Modells.

Wer die Kleider sehr anschliessend trägt, soll es speziell bemerken.

Anleitung zum Nehmen der Masse. Maße zur Gestalt. Weite: 1 Hals Länge: (die gewünschte, 4 Halsausschnitt Breite: 7 Achsel von der Achsel 5 Vorderteil 8 Rücken 2 Brust gemessen) 3 Taille 6 Rückenteil Maße zum Jupe. Weite: 10 Hüften Länge: (von der Taille 5 Vorn gemessen) 11 Hüften nur bei starken Damen nötig 9 Seitlich 6 Hinten Maße zum Aermel. Weite: a) Oberarm, wo am dicksten Länge: d) die gewünschte e) ganze Länge (von der Achsel b) Ellenbogen über Ellenbogen bis Handgec) Handgelenk lenk gemessen Alle Maße sind glatt und ohne Saum zu messen (Spielraumweite und Säume werden beim Zuschneiden